Zürcherische Seidenwebschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in Wegfall kommen und ausserdem eventuell bis zu 20 Prozent weniger Mehl zu einem Ansatz genommen werden kann, viel Geld und ist von weiteren Versuchen mit den tagtäglich angebotenen Präparaten, die ihm viel Zeit und Aerger kosten, ein für allemal enthoben. — Wer sich für das Verfahren näher interessiert, erhält von den Herren Oberholzer & Busch, Zürich, gerne Auskunft.

Gewebtes Aluminium.

Das Aluminium wird bekanntlich aus Tonerde gewonnen, und Napoleon war es, der es als „Silber des Lehms" bezeichnete. Früher extrahierte man es dem Ton mit Hilfe von Retorten. Neuerdings verwendet man zu gleichem Zwecke mit grossem Erfolg den elektrischen Strom, der dann auch wieder die Gewinnung dieses wertvollen und noch nicht voll ausgenutzten Metalles sehr verbilligte. 1850 kostete ein Kilogramm Aluminium noch 300 Mark, heute dagegen nur ungefähr 1,80 Mark. Das Aluminium hat von allen Metallen die grösste spezifische Leichtigkeit bei der grössten Widerstandsfähigkeit und Zähigkeit. Es lässt sich sehr fein und dünn walzen, schneiden und ziehen. Das hat das Aluminium auch für die Textilbranche wertvoll und verwendungsfähig gemacht. Schon seit Jahren stellt man gewebte Siebe aus Aluminiumgarn her, die für die Zuckerfabrikation unersetzlich geworden sind. Der Hauptvorteil besteht darin, dass die Fläche des Aluminiums sich schon bei der geringsten Berührung der Luft mit einer Oxydschicht überzieht, die den meisten fremden Einflüssen, Säuren usw. beinahe vollkommenen Widerstand leistet. Das ist auch von grösster Wichtigkeit bei der Anwendung des Aluminiums in der Webetechnik.

Um nun die eigentliche Weberei des Aluminiums zu charakterisieren, besonders in der Dekorations- und Kostümstoffbranche, erscheint es wissenswert, dass die Herstellung heute in England bereits gut und erfolgreich betrieben wird.

Zurzeit der Pariser Weltausstellung wurden als besondere Attraktion Stoffe und Kleider aus Glasfäden bewundert. Sie waren aus fein gezogenem Glas, das mit Seide drelliert wurde, fabriziert! Die aus Aluminium gewebten Stoffe bedürfen nicht der Kombination mit anderen Textilgarnen. Man hat neuerdings die wunderbarsten Effekte erzielt, indem man das Aluminium sowohl in flachen als auch gedrehten Fäden als Kette nahm und als Schuss beliebig farbige Seidengarne eintrug. So bei Abendmänteln und Theaterkostümen. Es macht, wie „Die Textil-Woche" sich ausdrückt, als sei der Körper schöner Damen in flüssiges Silber getaucht. Aus Aluminium stellt man jetzt auch Tücher, Pompadours, Stiefel, Gurte, Schlipse, Shawles und Hüte her, und es ist gar nicht abzusehen, welche Möglichkeiten dieses Material noch in sich birgt.

Ganz eigentümlich wirken Netzgeflechte in Kombination mit Aluminium, die eine aparte Neuheit für die Innendekoration bieten. Aluminiumgarn als Schnürsenkel bei Damenschuhen, sowie bei Schnallen angewendet, sollen der Clou der kommenden Saison sein.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können Freitag und Samstag den 8. und 9. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Die Besucher werden besonders auf zwei für elektrischen Betrieb eingerichtete Lyoner Handwebstühle aufmerksam gemacht. Der eine wurde von Wilhelm Heusser in Schalchen-Wila, der andere von J. Schweiter in Horgen abgeändert. Auch der frühere halbmechanische Hauswebstuhl von F. Suter wird nun mit Motorkraft betrieben. Ueber diese Abänderungen im speziellen und über Webstuhlmotoren im allgemeinen wird Freitag den 8. Oktober vormittags 11 Uhr ein Lehrer der Webschule einen kurzen Vortrag halten.

Im weitern werden zur Ausstellung gelangen: Eine Kreuzspulmaschine von J. Schweiter in Horgen und eine solche von der International Winding Co. in Boston, ein kleiner mechanischer Webstuhl für Lehr- und Musterungszwecke, ein Keilstellapparat für Zettelmaschinen von Direktor Bissegger in Mährisch-Trübau, im Verkauf bei Oberholzer und Busch in Zürich, und ein Apparat zum Zwirnen von Verbindendefäden von Adolf Kägi, Obermeister in Brugg.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. November. Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schaftweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des 1. erreicht hat.

Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis 1. Oktober an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche einzureichen. Die Aufnahmsprüfung findet am 27. und 28. Oktober statt.

KLEINE MITTEILUNGEN

Das grosse Herbstrennen in Paris, welches für die Herbstmode massgebend ist, fand Sonntag, den 3. Oktober, statt.

Die Seidentrocknungs-Anstalt in New-York, die jüngste unter den bestehenden Konditionen (eine Kondition, die New-York Silk Conditioning Works, bestand schon seit längerer Zeit, hatte aber keine Bedeutung; sie ist von der neuen, unter dem Patronate der Silk Association stehenden United States Silk Conditioning Company aufgenommen worden), entwickelt sich unter der Leitung des Direktors E. Hedinger aus Zürich in rascher Weise, wie dies bei der Bedeutung des amerikanischen Seidenmarktes nicht anders zu erwarten ist. Es wurden in der Campagne 1908/09 behandelt (wir führen zum Vergleich die entsprechenden Zürcherzahlen auf):